Editorial

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung**

Band (Jahr): **- (2002)**

Heft 25

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Wann ist man(n) ein Mann?» sang Herbert Grönemeyer mit ironischem Unterton. Eine einfache Antwort darauf will vorliegende ROSA nicht präsentieren, denn es interessiert nicht «der Mann», sondern verschiedene Männerrollen und Männlichkeiten – deren Entstehung, Wirkung und Funktion. Die sich in jüngster Zeit etablierende Disziplin «neue Männergschichte» setzt sich mit diesem Themenfeld auseinander. Bereits an der letzten Schweizerischen HistorikerInnentagung sprach Professor Martin Dinges von Wichtigkeit und Chancen dieses neuen Fokus' innerhalb der Geschlechter Geschichte. In dieser ROSA-Nummer erzählt er nun in einem Interview, wie er zur Männergeschichte gestossen ist und was es seiner Meinung nach innerhalb der neuen Männergeschichte noch zu tun gibt. Im Leitartikel diskutiert Thomas Welskopp die These, ob die Men's Studies angesichts des Perspektivenwechsels von der Frauengeschichte zu den Gender Studies nicht ein Rückschritt sei. Grönemeyers Smash-Hit benutzt er als Darstellung einer Richtung, welche Männergeschichte nicht einnehmen sollte. ROSA blickt jedoch auch über den Tellerrand der Geschichte hinaus: Die Soziologin und Kommunikationswissenschafterin Ursula Ganz-Blättler vergleicht «Mannsbilder» in Fernsehen und Zeitschriften miteinander und erörtert die Frage, inwiefern es den «neuen Mann» bereits gibt, und wie sich dieser vom herkömmlichen «alten Mann» unterscheidet. Auch Hollywoods Unterhaltungsindustrie, seit jeher Produzentin und Stütze (v.a. konservativer) Geschlechter-Bilder , wird in dieser Nummer – von unserer neuen Redaktorin Christina Rickli – unter die Lupe genommen. Die ebenfalls neu zum Rosa-Team gestossene Christa Wirth schreibt über die Entwicklung der Männerdarstellungen in der Werbung. Sie analysiert u. a., ob die Werbung den Ausbruch aus der stereotypen Männlichkeit wagt: Gibt es Darstellungen homosexueller Männer?

Zudem blickt diese ROSA wieder einmal in die fernere Vergangenheit: Brigitte Lohrke schildert in ihrem Beitrag, wie die Geschlechtergeschichte auf Bestattungen von Männern, Frauen und Kindern im 3. Jahrtausend vor Christus angewendet werden kann.

Auch in dieser Ausgabe berichten und informieren wir über Veranstaltungen und Tagungen. Neu haben wir hierfür eine Veranstaltungs-Rubrik eingerichtet, für welche wir übrigens jeweils gerne Hinweise auf diverse, ergo auch kulturelle, Anlässe entgegennehmen – merci!

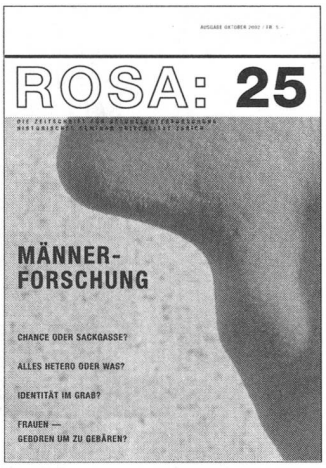
Mit der ROSA 25 starten wir zudem eine neue Namensphase: Die Zeitschrift erscheint zum ersten Mal unter dem Titel «Zeitschrift für Geschlechterforschung». Damit sollen der ROSA nun endgültig die Tore zur Interdisziplinarität geöffnet werden. Wir sehen diese Öffnung als Chance und hoffen, dass sie von möglichst vielen genutzt wird – wir freuen uns auf entsprechende Beiträge.

Und dann ist da noch diese leidige Sache mit den zu besetzenden Lehrstühlen des Historischen Seminars. Leere herrscht, das Warten auf die NachfolgerInnen der Professoren Goerke und Bitterli dauert an. Wir warten, hoffen und halten die Daumen für eine ganz parteiliche Lösung – die Auflösung des grossen -I's...

Mit einem lachenden und einem tränenden Auge begrüssen wir einerseits Christina Rickli und Christa Wirth – und verabschieden uns zugleich von Joëlle Turrian: Thanx & alles Gute fürs Weitere!

p.s.: Damit wir nicht alle bald «Ade» sagen müssen, suchen wir GönnerInnen! Genauere Infos auf der letzten Seite. Merci und viel Spass beim Lesen!

Gruss Rosa



Titelbild:
Männerfragment «Adamsapfel»
Foto: Regula Fügliistaler, Monique Brunner

REDAKTION:

Christina Rickli (cri), Regina Scherrer Käslin (ras), Caroline Senn (car), Anja Suter (anj), Joëlle Turrian (jt), Bettina Vincenz (bev), Christa Wirth (chw)

GRAPHISCHE GESTALTUNG:

Konzeption: Lena Claudia Huber
Layout: ROSA-Redaktion, Claudia Graf
Titelbild: Regula Füglistaler und Monique Brunner

AUFLAGE:

400 Ex.

KONTAKTADRESSE:

ROSA
Zeitschrift für Geschlechterforschung
Historisches Seminar
Karl-Schmid-Str. 4
8006 Zürich
rosa@hist.unizh.ch

Für Nachdrucke von in der Rosa publizierten Artikeln ist die Redaktion zu kontaktieren.
Die Ansichten der einzelnen AutorInnen entsprechen nicht unbedingt denjenigen der Redaktorinnen.